



Joachim Jung  
München

- 1951 geboren in Bamberg  
 1973-1980 Studium an den Akademien der Bildenden Künste in München und Kopenhagen  
 1997 Freidrich-Baur-Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München  
 2009 Schwabinger Kunstpreis, Kulturreferat der Stadt München

Menschen und ihre Lebensräume sind das bevorzugte Thema der Bilderwelt von Joachim Jung. So widmete er dem amerikanischen Schriftsteller Henri David Thoreau (1817-1862) in den Jahren 1990-1993 einen Bilderzyklus „Landschaft und Gedächtnis“, aus dem die beiden hier ausgestellten Bilder stammen. Seine Arbeitsmethode entspricht einer Art Spurensuche.

Joachim Jung schreibt, dass ihn der Schriftsteller zu dem Projekt inspirierte, welches als Landschaft – Gedächtnis – Natur – Geschichte ... beschrieben werden könnte. Inhalte dieses Bilderzyklusses entsprechen dem ökologischen Grundgedanken der Seidlhofstiftung und stehen im Einklang mit der Familiengeschichte des Hutfabrikanten Anton Seidl.

Jung verbindet einzelne Erinnerungsebenen in einem Bild miteinander. Bewusstseins-Schichten werden durch die künstlerischen Mittel, reflektiert, indem er Photographien übereinander projiziert. Zu diesem Zweck bedient er sich auch der Methode der Mehrfachbelichtung, des Überblendens, der Fotomontage und der Lichtzeichnung.

Die hier ausgestellte Panoramafotographie „Es war der Mühe wert ...“ zeigt einen Naturausschnitt, in dem flirrendes Licht durch die Baumkronen auf den Waldboden fällt. Über diesem Bild liegen transparente, senkrechte rote Streifen. In einem weiteren Arbeitsschritt legte der Künstler Lichtzeichnungen von einem Bett, einem Schaukelstuhl, einem Tisch mit Buch und weiteren Lichtspuren an. Eine Naturlandschaft wird also mit den Lebensspuren und persönlichen Erinnerungen eines bestimmten Menschen versehen.



Es war der Mühe wert ... | 1991  
 Photographie, Lichtzeichnung, Colorpapier  
 26 x 110 cm

Henry David Thoreaus Hütte | 1993  
 Aquarell, Wachs und Folie auf Büttenpapier  
 161 x 113 cm